

# Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Riga, Lettland

WS 2014/15

## VORWORT

---

Im dritten Semester, dem internationalem Semester des Masterstudienganges „Geoinformation und Kommunaltechnik“ ist es vorgesehen, dass die Studierenden Lehrveranstaltungen im Ausland besuchen. Diese Vorgabe, sowie persönliche Gründe haben mich dazu bewogen am Erasmus-Programm teilzunehmen - und ein Semester im Ausland zu studieren und leben.



Abbildung 1: Blick auf die Altstadt

## UNTERSTÜTZUNG IN DER ORGANISATION DES ERASMUS-AUSLANDSSEMESTER

---

Obwohl ich frühzeitig begann mich über meine Möglichkeiten zu informieren, war der Bewerbungsprozess bis hin zur sicheren Zusage der Gasthochschule langwierig.

Im Oktober 2013 fing ich an Informationen zu sammeln über ausländische Hochschulen, die ähnliche bzw. passende Studienprogramme anbieten. Meine Erstwahl fiel schnell auf die Niederlande. Nach einigem hin und her und diversen Gesprächen mit Verantwortlichen aus meinem Studiengang sowie dem International Office (IO), hatte ich das Gefühl, dass ich keine wirkliche Hilfe erwarten kann, um einen Platz in den Niederlanden zu bekommen. Somit habe mich anderweitig organisiert. Dadurch habe ich die Riga Technical University (RTU) kennengelernt, die mit den Kursen aus dem Masterprogramm „Environmental Science“ sehr gut in mein Studium passen. Zügig bearbeitete ich die Bewerbungsunterlagen für ein Erasmus-Semester in Riga, Lettland und reichte diese fristgerecht ein.

Danach begann das Warten. Warten auf weitere Informationen, warten auf eine Zusage. Beworben für das Wintersemester 2014/15 habe ich mich Mitte Februar 2014, die Zusage erhielt ich im Juli. Dies hatte folgende Gründe, zu einem wurde meine Bewerbung solange zurück gehalten, bis ein weiterer Student sich letztendlich auch für Riga entschieden hatte und dann sind unsere Bewerbungen an veraltete Adressen gesendet worden. Dadurch sind die Bewerbungen erst Ende Mai in Riga angekommen, nachdem der Fehler entdeckt wurde. Meine Bewerbung ist somit drei Monate später verschickt worden. Während dieser Zeit bin ich auf meine Fragen über den Stand meiner Bewerbung immer wieder getröstet worden mit der Aussage, dass sich die RTU bald melden wird. Obwohl es am Ende gut verlief, hätte ich mir mehr Einsatz gewünscht seitens der FRA-AUS und dem IO.

Der Support der Gasthochschule während meines Aufenthaltes war sehr gut. Vor Ankunft in Riga haben ich eine Email erhalten des Foreign Student Departments (FSD). In dieser war detailliert erklärt, was ich während der ersten Woche zu erledigen habe und bei wem ich mich bis wann melden muss, um erfolgreich ins Semester zu starten. Auch zwischendurch gab es immer wieder Erinnerungsmails mit Informationen. Darüber hinaus waren die Damen des FSD sehr geduldig, hilfsbereit und immer ansprechbar.

Zusätzlich organisierte das FSD eine „Orientation week“, welche in der ersten September Woche stattfand. In dieser Woche sind verschiedene Seminare und Veranstaltungen zum Kennenlernen der Erasmus-Studenten sowie Riga selbst durchgeführt worden. Abschluss der Woche bildete die „Icebreaking-Party“.

## UNTERKUNFT, GASTHOCHSCHULE UND SPRACHE

---

Mit der Suche nach einer Unterkunft habe ich mich nicht lange beschäftigt. Von vornherein war es mir recht ein Zimmer in einem Studentenwohnheim zu beziehen. Auf der Webseite der RTU (<http://www.rtu-asd.lv/resource/show/84>) sind einige Informationen zu finden, die einem helfen, sich für einen Wohnheimplatz zu bewerben. Nach der Ausfüllung meiner Bewerbungsunterlagen für das Wohnheim Kipsala kam schnell die Zusage für einen Platz per Email. Zusätzlich bin ich aufgefordert worden mich für ein „Double room“ (Zweitbettzimmer indem *zwei* Personen wohnen, Miete 150 Euro pro Monat) bzw. „Single room“ (Zweitbettzimmer indem *eine* Person wohnt, Miete 300 Euro pro Monat) zu entscheiden. Ende August bin ich in ein Double room in Kipsala gezogen.

Das Wohnheim liegt zentral auf einem Campus der RTU und gegenüber der Altstadt. Die Altstadt ist schnell durch öffentliche Verkehrsmittel sowie zu Fuß erreichbar. Für den alltäglichen Bedarf kann das benachbarte Shoppingcenter „Olimpia“ besucht werden, welches einen großen Supermarkt sowie einen Foodcourt im oberen Stockwerk beinhaltet. Direkt im Wohnheim bilden immer drei Zimmer eine Wohneinheit mit jeweils fünf bis sechs Personen. Zusammen werden sich ein Bad und eine ausreichend ausgestattete Küche geteilt. Auch die Zimmer sind voll möbliert. Sie bestehen aus zwei Betten, einem großem Wandschrank mit Spiegel, einem Schreibtisch mit Stühlen am Fenster, vier weiteren kleinen Schränken (nutzbar als Nachttisch) und diversen Regalen sowie einem Kühlschrank. Das Wohnheim ist ideal, um schnell Kontakte zu knüpfen, insbesondere zu anderen Erasmus-Studenten. Häufig ist man zusammengelassen, um in einer der Wohneinheiten zu feiern bzw. auf den Fluren gemeinsam zu sitzen und etwas zu trinken.

Größtenteils besuchte ich Vorlesungen der Fakultät „Power and Electronical Engineering“ in Kipsala. Die Masterkurse bestanden allesamt aus relativ kleinen Gruppen, berühmten Professoren und Dozenten und Hausaufgaben. Anders als in Deutschland, ist der Student an der RTU aufgefordert innerhalb des gesamten Semesters „Practical works“ zu bearbeiten und einzureichen. Zusätzlich zum Semesterende wird eine

etwas umfangreichere Aufgabenstellung, das „Course work“ vergeben. Oftmals bildet sich die Endnote dann aus einem Mix aus Anwesenheit, Practical works, Course work und Examen. Dadurch, dass im Semester meist schon Teilnoten definiert werden, ist der Arbeitsaufwand für die Examen recht übersichtlich.

Die technische Universität verfügt über ein großes Angebot an englischsprachigen Kursen und Studienprogrammen. Die lehrenden Professoren und Dozenten sprechen meist gut und verständlich englisch. Auch im Alltag habe ich englisch ohne weitere Probleme anwenden können. Trotzdem habe ich von Beginn an die Vorlesung „Latvian Language“ besucht, um zumindest einige Grundlagen der lettischen Sprache zu erlernen. Diese erwiesen sich auch als sehr hilfreich beim Einkaufen oder Ausgehen. Der Sprachkurs wird von der RTU in verschiedenen Niveaustufen angeboten und bringt dem jeweiligen Teilnehmer 1,5 ECTS bei erfolgreichem Abschluss.

Das angebotene Betreuungsprogramm der Gasthochschule, in Form eines „Buddy’s“, habe ich gerne in Anspruch genommen. Von meiner Ankunft, über die Besorgung eines Monatstickets bis hin zu Filmabende und Verständigungsschwierigkeiten – mein Buddy stand mir mit Rat und Tat zu Seite, und gerade in der Anfangszeit hätte ich sie nicht missen wollen.

## LEBEN VORORT

---

Es gibt mit Sicherheit teurere Städte bzw. Länder in denen ich mein Erasmus-Semester hätte abhalten können, aber auch in Riga und Umgebung war das Geldausgeben ausgesprochen einfach.

Die Miete für ein Doppelzimmer in einen Wohnheim ist mit bis zu 150 Euro günstig im Vergleich zu Deutschland. Auch die Monatskarte für alle öffentlichen Verkehrsmittel fällt mit 16 Euro nicht ins Gewicht. Die Lebensmittelpreise in Lettland sind ähnlich zu deutschen. Einige Produkte sind wesentlich günstiger, andere wiederum teurer, da diese importiert werden. Aber der Durchschnittspreis für einen Einkauf ist sehr nahe an denen in Deutschland. Eine weitaus preiswertere Methode Lebensmittel zu kaufen ist der große Zentralmarkt nahe Bahnhof. Hier kaufen insbesondere Einheimische Obst und Gemüse, Fleisch und Fisch sowie Gewürze und Backwaren zu kleinen Preisen. Und wenn sich doch nach einem Produkt aus der Heimat gesehnt wird, kann der Supermarkt „STOCKMANN“ besucht werden. Der Supermarkt weist ein großes Sortiment an ausländischen Produkten auf zu entsprechenden Preis.

Riga ist eine sehr schöne und gerade in den wärmeren Monaten lebendige Stadt. Es gibt viele Möglichkeiten seine freie Zeit zu gestalten. Die Altstadt zeichnet sich durch viele kleine Gassen mit Cafés, Bars und Restaurants aus. Im Zentrum sind kleine Geschäfte zu entdecken, die lettische Produkte verkaufen, Secondhand-Läden und Kleidungsgeschäfte. Am Abend, in der Nacht ist es ebenfalls nicht schwierig einen passenden Ort zu finden, um zu feiern bzw. etwas zu trinken oder zu essen. Ich persönlich fand häufig, dass das Essen gehen günstiger ist, als selbst einzukaufen und zu kochen.



Abbildung 2: Blick auf den Zentralmarkt in den Zeppelinhallen/ Besuch des „flea market“ in der moskauer Vorstadt, Riga

Desweiteren boten sich umliegende Städte und Länder als optimales Reiseziel während meines Auslandsaufenthaltes an. Tallinn und Vilnius sind schnell und günstig mit dem Fernbus erreichbar. Ebenso lohnt sich eine Reise nach Finnland mit der Fähre. Über das Erasmus Student Network (ESN) (<https://www.facebook.com/ESN.Riga>) habe ich auch an einem Trip nach Lappland in Finnland teilgenommen. Dieser Ausflug ist sehr lohnenswert. Es gibt aber auch Orte in Riga, die in dem Semester besucht werden können. Dazu zählen der Badeort Jurmala oder, die im Herbst bei Letten beliebte Stadt, Sigulda.



Abbildung 3: Foto mit dem Weihnachtsmann im Santa Claus Village am Polarkreis in Lappland

## SCHLUSSWORT

---

Obwohl Riga nicht meine Erstwahl war für mein Auslandssemester bin ich sehr froh, dass ich dieses in der größten baltischen Stadt verbringen dürfte. Riga besitzt eine schöne Altstadt und ein vielversprechendes Zentrum. Durch die Lage Lettlands sind andere Länder zügig zu erreichen. Und die Mentalität und Art der Letten kommt einem zugute.

Folglich kann ich ein Auslandsaufenthalt in Riga nur empfehlen. Ihr lernt das lettische Leben kennen, deren Kultur und auch deren Eigenarten. Aber vor allem lernte ich viele weitere Erasmus-Studenten kennen aus sehr unterschiedlichen Ländern. Deren Ansichten und Kulturen.

Es spielt sicherlich keine Rolle, wo ihr euer Semester im Ausland verbringt, es wird bestimmt ein einmaliges Erlebnis. Das zeigt wie offen, kontaktfreudig und flexibel ihr seid, denn auch mit der bester Vorbereitung werdet ihr vor neuen Aufgaben und Herausforderungen stehen, die bewältigt werden müssen.